

längerten gleichmässigen Zügen wie der entsprechende Theil in den Kaiserurkunden geschrieben; wir begegnen einem ganz gleichen Gebrauche wenigstens in dem Leoninischen Privilege für Fulda (J. R. P. 3172), nur sind in demselben die Buchstaben grösser und weniger kräftig als hier gestaltet; auch sonst kennt Ewald die Anwendung verlängerter Schrift für die übrigen Theile der Adresse, nachdem für die ersten Worte verschränkten Uncialbuchstaben der Vorzug gegeben war¹⁾. Wenn unsere Bulle indess trotz der Verwandtschaft mit der Fuldaer dem Namen nicht, wie diese, ein Kreuz vorausschickt, so folgt sie darin nur der Regel; das Kreuz findet sich eben ausser J. R. P. 3172 nur noch in 3191²⁾.

Ebenso sicher ist es nach den vorhandenen Abbildungen wie nach Ewald's Mittheilungen, dass die auch von uns bemerkte Eintragung des Behändigungsvermerkes durch einen zweiten Schreiber unter Leo üblich gewesen ist; hier kommen unter der Kanzlerschaft Peters noch Spuren der alten Curialschrift, für 'data' die abgekürzte Form und verlängerte Schrift, sowie ein Kreuz an der Spitze des Ganzen vor, doch musste Ewald³⁾ schon ein allmähliches, aber vollständiges Verschwinden dieser Eigenthümlichkeiten unter der Geschäftsführung des Kanzlers Friedrich constatieren. Hat letzterer nun auch gerade unsere Urkunde aus besonderen Gründen nicht behändigt, so ist sie doch unter seiner Verwaltung ergangen und daher die einfache Ausstattung der Datierungszeile nur zutreffend. Das einzige, was auf die Absicht eines besonderen Schmuckes an dieser Stelle deuten könnte, wäre das grosse unciale D in 'Data'; auch in diesem zeigt sich eine Spur von Uebereinstimmung mit den Uncialbuchstaben der ersten Zeile im Stabloer Privileg⁴⁾.

Als Bekräftigungszeichen sehen wir nun auch in der Nienburger Bulle, wie zumeist anderweit unter Leo, zwischen Text und Datierung den Circulus papalis und das Benevalete-Monogramm; beide stehen unmittelbar neben einander ziemlich nahe dem Blattrande zur Rechten; die Gleichheit der Tinte und der eigenthümliche Schwung, der an dem dem Benevalete folgenden Komma zu bemerken ist, machen es sicher, dass beide Stücke vom Schreiber der Datierungszeile hinzugefügt wurden, natürlich schon vor Eintragung der letzteren; etwaige Zweifel hieran widerlegen sich dadurch, dass man deutlich

1) Eine völlige Uebereinstimmung mit unserer Bulle scheinen auch die vom 10. Januar 1051 für S. Airy (3231) und vom 2. Januar 1053 für S. Vannes nach den von von Pflugk-Harttung in Paris eingesehenen Nachbildungen aufzuweisen. Vergl. die 'Diplomatisch-historischen Studien' von letzterem p. 460. 2) Vergl. auch von Pflugk-Harttung l. c. p. 461. 3) l. c. p. 188. 4) Cfr. oben p. 616.